

# ISB *aktuell*

DAS MAGAZIN DER INVESTITIONS- UND STRUKTURBANK RHEINLAND-PFALZ (ISB) GMBH 3 | 11

ISB | Investitions-  
und Strukturbank  
Rheinland-Pfalz

# Vernetzt!

*Stark in den Regionen*

Im Interview

**Staatssekretär  
Ernst-Christoph Stolper**

Potenziale nutzen

**Bürgerschaftsbank  
gestartet**



TITEL

**Vernetzt! Stark in den Regionen**

Vernetzung und Dienstleistungsangebote in den Regionen des Landes für einen starken Mittelstand.

Seite 4



INTERVIEW

**Ernst-Christoph Stolper**

Der Staatssekretär des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums spricht über die Regionale Wirtschaftsförderung.

Seite 12

IHRE ISB

Das Beraterteam der ISB ist in ganz Rheinland-Pfalz auf Messen, Veranstaltungen oder bei Beratertagen der Kammern anzutreffen.

Seite 13

ISB VOR ORT

Mit der Veranstaltungsreihe „Nach mir die Sintflut? Unternehmensnachfolge“ waren ISB und Wirtschaftsministerium dieses Mal in der Pfalz unterwegs.

Seite 17

EDITORIAL



*Investitionen in Innovation  
für Rheinland-Pfalz*

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind in der Fläche gut aufgestellt – wie oft hört man diesen Satz von Unternehmen und Banken, wenn es um die eigenen Vertriebsstrukturen geht. Man klopft sich quasi selbst auf die Schultern, obwohl es ja eigentlich „die Fläche“ wäre, die es zu loben gilt: Denn wenn es sich nicht lohnte, dort Präsenz zu zeigen, dann würde es auch niemand tun.

Rheinland-Pfalz verfügt über ausgeprägte regionale Wirtschaftsstrukturen mit jeweils besonderen Stärken und Potenzialen. Und obwohl wir natürlich wissen, dass wir uns ganz besonders um die sogenannten strukturschwächeren Regionen kümmern müssen, sehen wir an erster Stelle auch deren Stärken, die es zu unterstützen gilt. Diese muss man genau kennen, um maßgeschneiderte Förderprogramme auflegen und damit zusätzliche Entwick-



POTENZIALE NUTZEN

**Bürgschaftsbank**

Spezialkreditinstitut geht als  
ISB-Ausgründung an den Start.  
Seite 18

**Inhalt**

TITEL

4 **Vernetzt! Stark in den Regionen**

INTERVIEW

12 **Ernst-Christoph Stolper, Staatssekretär des  
rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums**

IHRE ISB

13 **Service durch das Beraterteam**

AKTUELLES

14 **Netzwerkveranstaltung Venture-Capital**  
15 **Netzwerkveranstaltung Außenwirtschaft**

ISB VOR ORT

16 **Neue Wege in der Investitions- und Standortpolitik**  
17 **Nach mir die Sintflut? Unternehmensnachfolge**

POTENZIALE NUTZEN

18 **Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH**

19 TERMINE

lungschancen nutzen zu können. Das gilt nicht nur für die Regionalförderung, sondern für alle ISB-Programme von der Technologieförderung über die Darlehensprogramme bis zu den Bürgschaftsangeboten.

Starke Regionen verlangen deshalb zu Recht eine starke Präsenz der Förderbank des Landes – und genau das leistet die ISB. Wir sind nicht nur an unserem Sitz in Mainz für unsere Kunden direkt zu erreichen, sondern mit regionalen Venture-Capital-Gesellschaften, Beratungsangeboten, Veranstaltungen und Sprechtagen im wahrsten Sinne des Wortes vor Ort. Diese starke regionale Verbundenheit der ISB ist nicht zuletzt ein Verdienst unserer Partner aus Kammern, Wirtschaftsfördereinrichtungen und Kreditinstituten, mit denen wir in einem gut funktionierenden Netzwerk zusammenarbeiten. Hinzu kommen überregionale Partner wie die Förderbank des Bundes, die KfW, die wir ebenfalls in dieses

Netzwerk und damit unsere regionalen Aktivitäten mit einbeziehen.

So gesehen ist unser aktuelles Titelthema „Die ISB – stark in den Regionen“ zu allererst eine Anerkennung der unternehmerischen Leistungen und innovativen Ideen, die in den Regionen des Landes blühen. Wir zeigen Ihnen in dieser Ausgabe deshalb nicht nur regionale Aktivitäten der ISB, sondern auch Porträts von Unternehmen und Unternehmern, die in ihrer Region jeweils Vorbildliches leisten. Und nicht zuletzt stellen wir Ihnen unsere neue Bürgschaftsbank vor – natürlich unter dem Motto „Stark in den Regionen“!

**Ulrich Dexheimer,**  
Sprecher der Geschäftsführung  
Investitions- und Strukturbank  
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

**Dr. Ulrich Link,**  
Geschäftsführer  
Investitions- und Strukturbank  
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

TITEL

**ISB** | Investitions-  
und Strukturbank  
Rheinland-Platz

# Vernetzt!

*Stark in den Regionen*

## Eine Entscheidung für Rheinland-Pfalz ist eine kluge Entscheidung: Das unternehmerfreundliche Klima und die ausgezeichnete Infrastruktur bieten beste Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung

Der Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz hat sich fest in der Spitzengruppe der deutschen Länder etabliert. Im Bundesländerranking 2011 gehört Rheinland-Pfalz zu den fünf stärksten Ländern. Während die Jahreswirtschaftsleistung im Bundesdurchschnitt in den vergangenen Jahren um 0,3 Prozent sank, verzeichnete Rheinland-Pfalz einen Anstieg von 0,8 Prozent. Die Exportquote stieg 2011 um 1,7 Prozent und lag einmal mehr über dem Bundesdurchschnitt. Besonders erfreulich ist, dass diese guten Wirtschaftszahlen sich auch auf dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt bemerkbar machen. Sowohl bei der Arbeitslosenquote als auch der Erwerbstätigenquote liegt unser Land unter den besten drei im Bundesländerranking.

Diese starke Leistung kommt nicht von ungefähr. Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz ist gut vernetzt – und zwar in jeder Hinsicht.

Starke regionale Partnerschaften zwischen allen Akteuren, denen wirtschaftliche Entwicklung am Herzen liegt, fachspezifische Branchenverbände und langjährige Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen verbinden Gründer, neu angesiedelte und altingesessene Unternehmen gleichermaßen.

Die Idee dahinter ist einfach und überzeugend: Wir in Rheinland-Pfalz sind der Überzeugung, dass vernetztes Arbeiten immer mehr bringt als die Summe der einzelnen Leistungen. Oder anders gesagt: Vernetzung schafft Mehrwert! Deswegen fördert die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH seit 1994 nicht nur einzelbetriebliche Investitionen, sondern darüber

»Als zentrales Förderinstitut des Landes vereint die ISB eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten unter einem Dach.«

Ulrich Dexheimer,  
Sprecher der Geschäftsführung



hinaus auch branchenübergreifende Kooperationen. Schließlich ist der Standort Rheinland-Pfalz nicht nur im übertragenen Sinne gut vernetzt, sondern bietet dank seiner optimalen geografischen Lage und der internationalen Verkehrsverbindungen beste Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum – und das in allen Regionen des Landes!

### Förderung von Investitionen und Netzwerken



Die erfolgreiche Entwicklung des Standorts Rheinland-Pfalz ist dabei vor allem auf die rheinland-pfälzischen Unternehmen selbst zurückzuführen. Denn sie haben kontinuierlich in die Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit investiert. Neue Betriebsstätten, die Anschaffung von modernen Maschinen und Fertigungstechnologien, hochklassige Forschung und Entwicklung und nicht zuletzt die Ausbildung und Rekrutierung von hoch qualifizierten Fachkräften – davon profitieren nicht nur die jeweiligen Unternehmen, sondern das Mittelstandsland Rheinland-Pfalz insgesamt.

Gerade im Bereich der mittelständischen Wirtschaft spielen eine optimale Finanzierung und Vernetzung eine wichtige Rolle. „Wir machen’s einfach“ hat sich das

Land Rheinland-Pfalz auf die Fahnen geschrieben, und so bietet die ISB als landeseigenes Förderinstitut Unternehmern unter anderem die maßgeschneiderte Finanzierung von Investitionen aus einer Hand an: Sie gewährt dabei nicht nur zinsgünstige Darlehen, Beteiligungen, Wagniskapital, Bürgschaften und Zuschüsse auf kurzen Wegen, sondern macht auch die Kombination mehrerer Förderprogramme von ISB, KfW, Land, Bund und sogar EU möglich. Auch in Sachen Finanzierung kommt es eben auf die richtigen Verbindungen an! Deshalb richten sich die Förderangebote der ISB auch an viele unterschiedliche Unternehmen: zum Beispiel an den produzierenden Mittelständler genauso wie an Gründer, ausbildende Handwerksbetriebe oder innovative Technologieentwickler. Ihnen steht die ISB als Ansprech- und Finanzierungspartner zur Verfügung, entweder durch individuelle Termine oder zum Gespräch auf einer der vielen Netzwerkveranstaltungen in den Regionen des Landes.

### Neuer Firmensitz dank Landesförderung

Ein Unternehmen, das die ISB mit aus der Taufe gehoben hat, ist die Mobotix AG. Gegründet wurde das Softwareunternehmen 1999 in Kaiserslautern vom heutigen Vorstandsvorsitzenden Dr. Ralf Hinkel. Im Segment der Megapixelkameras ist das Technologieunternehmen heute Weltmarktführer. Die einzelnen Phasen der Unternehmensentwicklung wurden von der ISB unter anderem über Beteiligungskapital verschiedener Venture-Capital-Fonds sowie mit Darlehen, Bürgschaften und Zuschüssen aus den Regional- und Mittelstandsförderprogrammen



Der neue Firmensitz der Mobotix AG steht im pfälzischen Langmeil.



maßgeschneidert finanziert. Zuletzt investierte das Unternehmen in einen neuen Firmenstandort. Mit dem Umzug ins kleine Langmeil, einem Ortsteil des pfälzischen Winnweilers, wagte das 320 Mitarbeiter zählende Unternehmen den Schritt aus der Stadt

der Welt in Betrieb genommen. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Everest Share 2011“ wird mit ihr die Wetterlage am Mount Everest dokumentiert, die Ergebnisse sollen Aufschluss über den Klimawandel geben.



»Jede Mobotix-Kamera ist ein Hochleistungsrechner, in dem bereits die wesentlichen und rechenintensiven Funktionen enthalten sind.«

Vertriebsvorstand Dr. Magnus Ekerot lenkt die Geschicke der Mobotix AG gemeinsam mit Gründer Dr. Ralf Hinkel und zwei weiteren Vorständen. Die ISB war bei allen Entwicklungsstufen des Unternehmens mit an Bord.

heraus. Unterstützt wurde Mobotix in diesem Fall mit Zuschüssen aus der Regionalförderung. Ausschlaggebend dafür waren der neue Sitz in einem der zwei Fördergebiete der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (siehe Karte Seite 10) sowie die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

### Technologie made in Rheinland-Pfalz

Die Mobotix AG entwickelt Hardware auf dem Gebiet der digitalen, hochauflösenden und netzwerkbasierten Video-Sicherheitssysteme. „Vertriebsvorstand Dr. Magnus Ekerot: „Jede Kamera ist ein Hochleistungsrechner, in dem bereits die wesentlichen und rechenintensiven Funktionen enthalten sind.“ Damit erübrige sich die anschließende Übertragung auf einen PC zur Auswertung. Mit den Kameras der Mobotix AG sind Rundumaufnahmen von bis zu 360 Grad mit nur einer einzigen Kamera möglich. „Das bedeutet eine enorme Kostenersparnis, da sowohl weitere Kameras als auch zugehörige Software zur Verarbeitung am PC unnötig werden“, fasst Ekerot zusammen.

Gerade hat Mobotix einen beeindruckenden Rekord ermöglicht: Im Himalaja, auf dem Berg Kala Patthar in 5.675 Metern Höhe, wurde kürzlich mit der Mobotix-Kamera die am höchsten gelegene Webcam

### Neue Arbeitsplätze für die Region

„Das Beispiel der Mobotix AG zeigt, dass durch eine gezielte Förderung die Ansiedlung und Entwicklung eines weltweit erfolgreichen Technologieunternehmens auch außerhalb der Ballungszentren funktioniert“, sagt Ulrich Dexheimer, Sprecher der ISB-Geschäftsführung. Und Mobotix investiert weiter in den neuen Standort: So wurde in diesem Jahr am Hauptsitz des Unternehmens eine neue Produktionshalle mit insgesamt 6.000 Quadratmetern errichtet und im August in Betrieb genommen. Nicht nur für das Unternehmen, sondern auch für die Region bedeutet das den nächsten Quantensprung in der Entwicklung.

### ISB-Netzwerk unterstützt Unternehmer

Noch gehört das rasant wachsende Softwareunternehmen so wie rund 90 Prozent der Unternehmen in Rheinland-Pfalz zum Mittelstand – und somit zur im ganzen Land verteilten Kundschaft der ISB. Weit über 50.000 Projekte förderte das Wirtschaftsförderinstitut seit seiner Gründung und trug zur Schaffung und Sicherung von mehr als 350.000 Arbeitsplätzen bei. Eine wichtige Rolle spielt dabei die enge Vernetzung mit Partnern wie dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung sowie den Kammern, Wirtschafts- ▶



TITEL



Jedes Jahr kommen viele Besucher zur Freiluftausstellung der Bauelemente Ziewers GmbH, um sich Anregungen für die Gestaltung des heimischen Gartens zu holen.

fördereinrichtungen und Kreditinstituten in Rheinland-Pfalz. Das ISB-Netzwerk aus Experten zieht sich durch das gesamte Land und steht Unternehmen von Altenkirchen im Norden bis Pirmasens im Süden mit Rat und Tat zur Verfügung.

### Erfolgreiches Familienunternehmen

Hunderte Kilometer entfernt von der Mobotix AG liegt ein anderes von der ISB stetig begleitetes Unternehmen. Regelmäßig lockt die Bauelemente Ziewers

GmbH zahlreiche Besucher in das 100-Seelen-Dorf Plascheid im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Der Grund: Das Familienunternehmen fertigt und verkauft nicht nur stilvolle Glas- und Gartenprodukte wie Wintergärten, Insektenschutz, Überdachungen und Markisen, sondern begeistert vor allem mit seinem „Ideenpark“ die Gäste. In

der gartenähnlichen Freiluftausstellung finden Besucher passende Ideen und Möglichkeiten für das

eigene Zuhause, können in möblierten Wintergärten verweilen, in der gemütlichen überdachten Sitzcke entspannen oder mit den verschiedenen Produktkombinationen ihren eigenen Garten planen.

„Unser Ideenpark findet seit seiner Entstehung großen Anklang, hier können wir unseren Kunden alles an konkreten Beispielen erklären. Der Interessent kann ausgiebig testen und probieren“, sagt Geschäftsführerin Petra Ziewers, die seit zehn Jahren im Betrieb angestellt ist und das Unternehmen schrittweise von ihrem Vater Alfred Ziewers übernimmt. Dieser hatte die heutige Bauelemente Ziewers GmbH 1988 als Ein-Mann-Betrieb gegründet und seitdem das stetige Wachstum begleitet, immer bedacht auf gute Qualität und hohen Anspruch. Dabei stand ihm die ISB seit 1996 zuverlässig zur Seite und unterstützte mit Bürgschaften bereits vor rund 15 Jahren die Errichtung der ersten Ausstellung. Als im vergangenen Jahr der Platzmangel unhaltbar und der Neubau einer Fertigungshalle nötig wurde, konnte die ISB diese Erweiterungsinvestition durch ein maßgeschneidertes Förderpaket unterstützen. Rund ein Achtel der siebenstelligen Kosten machte der Zuschuss aus dem Regionalen Landesförderprogramm aus, den die ISB dem Betrieb bewilligte.

»Das Regionale Landesförderprogramm unterstützt Unternehmenswachstum in strukturschwachen Gebieten.«

Roland Wagner,  
Bereichsleiter Wirtschaftsförderung I



### Mehr Platz, mehr Arbeitsplätze

Die Gelder, die den Neubau der 1.200 Quadratmeter großen Halle mitfinanzierten, kamen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und aus Mitteln des Landes und müssen nicht zurückgezahlt werden. Die Zuschüsse sowie ein Mittelstandsförderdarlehen genehmigte die ISB, weil das Familienunternehmen mit seinen Investitionen zur Sicherung des Standorts und zum wirtschaftlichen Wachstum in der Region beiträgt. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze fiel dabei besonders schwer ins Gewicht. Als die Bauelemente Ziewers GmbH 2010 den Antrag auf Förderung stellte, versprach der damals 20 Mann starke Betrieb mindestens dreieinhalb neue Arbeitsplätze zu schaffen. Heute beschäftigt Petra Ziewers 32 Mitarbeiter und vier Auszubildende auf einer Produktionsfläche, die sich mit 825 Quadratmetern mehr als verdreifacht hat. Die bisherigen Räume sollen als Lagerfläche weiter genutzt werden – weiterer Ausbau nicht ausgeschlossen.

### Hausbanken als starke Partner

Neben Geldern aus der Regionalförderung bietet die ISB eine Vielzahl weiterer Fördermöglichkeiten an. Bei der Vergabe von Darlehen arbeitet sie zum Beispiel eng mit den Kreditinstituten in den Regionen zusammen. Wenn ein Unternehmer alle Voraussetzungen für ein Förderprogramm erfüllt, gewährt die ISB der Hausbank des Betriebes ein Darlehen, die



dieses dann zinsgünstig weitergibt. Häufig sind es die Kreditinstitute, die ihren Kunden den gemeinsamen Gang zur ISB vorschlagen und sich um die Antragstellung kümmern. Auch die Ziewers GmbH und die Mobotix AG profitierten in der Vergangenheit vom Hausbankprinzip der ISB: Beide Unternehmen erhielten ein Darlehen aus dem Mittelstandsförderungsprogramm. Das Programm ermöglicht Existenzgründern, Freiberuflern sowie kleinen und mittleren Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen eine Finanzierung von Investitionen von bis zu 100 Prozent. 2011 wurden in ganz Rheinland-Pfalz bisher weit über 1.000 Anträge bewilligt und Darlehen gewährt. Eine regionale Verteilung des aktuellen Bestandes von Mittelstandsdarlehen finden Sie auf Seite 10.

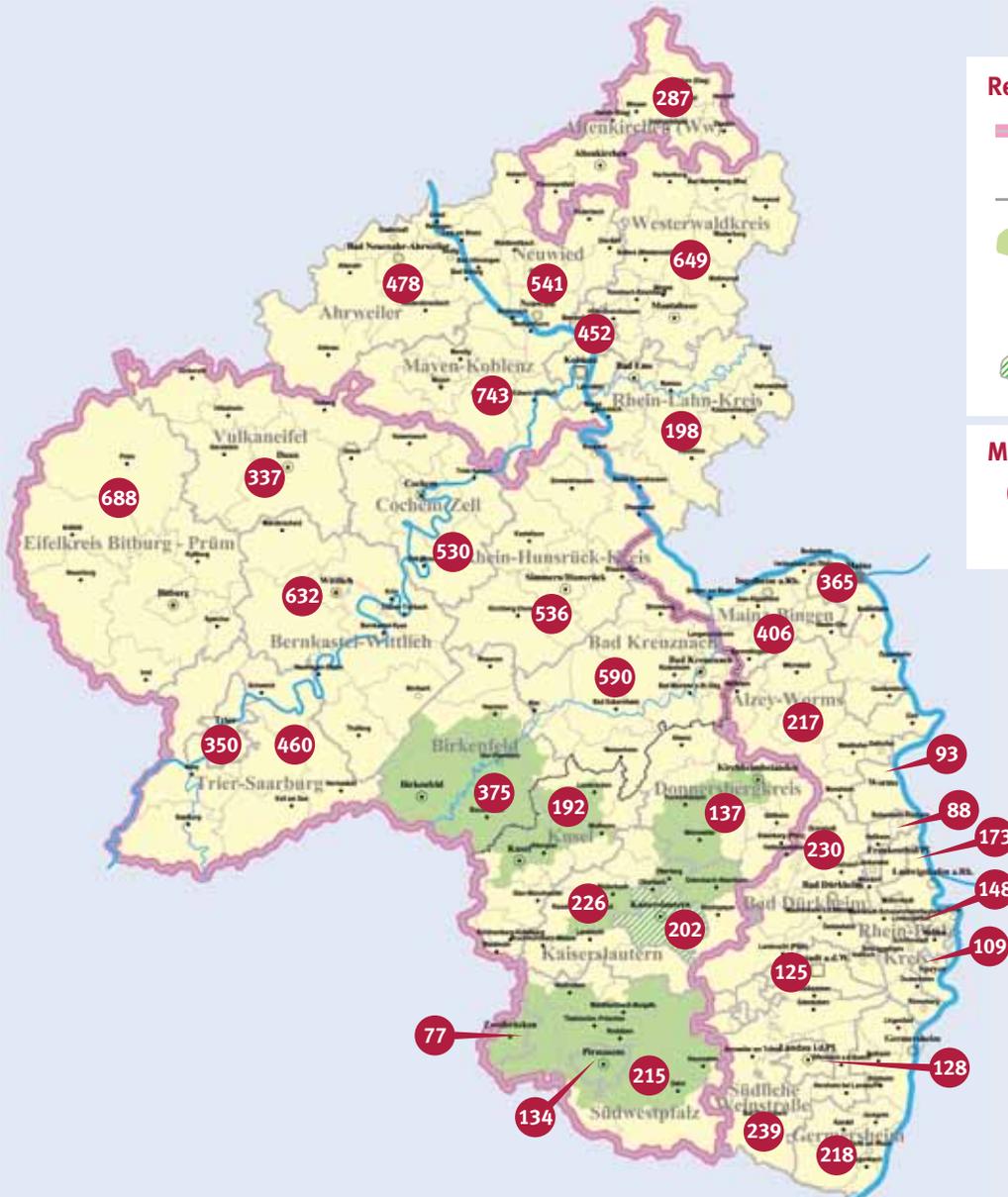
### Berater helfen bei Orientierung

Bei der Suche nach dem richtigen Förderprogramm steht Unternehmern aus Rheinland-Pfalz das Beraterteam der ISB zur Verfügung. Auf Veranstaltungen und Messen, bei Kammer-Beratertagen, vor Ort bei einem Einzeltermin, über die neue Homepage der ISB oder über das Beratertelefon unterstützen Fachleute der ISB die Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Förderprogrammen und zeigen Wege zur Antragstellung auf (weitere Informationen auf Seite 13).



»Unser Ideenpark lebt von Veränderung. Deswegen haben wir den Standort der neuen Produktionshalle so gewählt, dass wir auch unsere Ausstellung noch erweitern können.«

Die Bauelemente Ziewers GmbH in Plascheid wird bereits seit 15 Jahren von der ISB begleitet. Geschäftsführerin Petra Ziewers übernimmt den Familienbetrieb in zweiter Generation.



**Regionale Fördergebiete**

- Fördergebiet des Regionalen Landesförderprogramms
- Landkreisgrenze
- Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)
- GRW-Fördergebiet einzelne Stadtteile/Ortsbezirke

---

**Mittelstandsförderungsprogramm**

219 Aktueller Bestand der Projekte nach Landkreisen bzw. kreisfreien Städten

# Regionalförderprogramm

*ISB unterstützt Schaffung von Arbeitsplätzen in strukturschwachen Gebieten mit Fördermitteln*

Die ISB bezuschusst Investitionen von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit bis zu 24 Prozent sowie von Beherbergungsbetrieben mit bis zu 18 Prozent. Voraussetzungen sind, dass die Unternehmen in einem der GRW-Fördergebiete von Rheinland-Pfalz liegen und überwiegend förderfähige Umsätze nachweisen können. Im Landesfördergebiet gelten andere Fördersätze. Die Förderung setzt die Schaffung von neuen oder die Sicherung von Arbeitsplätzen voraus. Beherbergungsbetriebe müssen zudem nach der Investition über mindestens 25 Gästebetten verfügen und spätestens im dritten Jahr nach Abschluss des Vorhabens 30

Prozent des Gesamtumsatzes aus reinen Übernachtungsumsätzen erzielen. Die ISB unterstützt Investitionen in neue Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, zum Beispiel bauliche Maßnahmen oder die Anschaffung von Maschinen. Auch die Übernahme eines von Stilllegung bedrohten oder stillgelegten Betriebes kann gefördert werden. Mit dem Vorhaben darf erst nach Antragstellung und Bestätigung der grundsätzlichen Förderfähigkeit durch die ISB begonnen werden.

Weitere Informationen auf [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de) oder beim **Beratertelefon unter 06131.985-333**. ■



Unterstützung vor Ort in den Regionen geben zudem die rund 60 regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, die eng mit der ISB zusammenarbeiten. Sie beraten Unternehmen bei der Ansiedlung oder Erweiterung eines Firmengeländes und helfen, Hürden wie die Bauleitplanung oder die kommunale Bebauungsordnung möglichst reibungslos zu überwinden. Auch für bereits ortsansässige Betriebe nehmen die Wirtschaftsförderungsgesellschaften dank des gut funktionierenden Netzwerks der ISB eine wichtige Multiplikatorenrolle ein. Sie bieten Unternehmen aus ihrer Region eine zentrale Anlaufstelle bei Wirtschaftsfragen und vermitteln Unterstützung auf kurzen Wegen. Dank der ständig aktualisierten Informationen der kommunalen Wirtschaftsförderer kann die ISB zudem eine Gewerbeflächendatenbank von ganz Rheinland-Pfalz anbieten und interessierte Unternehmen so nicht nur finanziell, sondern auch mit geografischen Informationen bei der Ansiedlung und Erweiterung ihres Betriebes unterstützen.

#### Mehr als „nur“ Geld

Auch bei den regelmäßig stattfindenden Informationsabenden der ISB in verschiedenen Regionen in Rheinland-Pfalz werden die starke Vernetzung und deren

Vorteile für die rheinland-pfälzischen Unternehmer immer wieder deutlich. Themen wie Unternehmensnachfolge oder Investitionen in nachhaltige Personalpolitik bewegen die Unternehmer in den Fördergebieten des Landes (Beispiele auf Seite 16 und 17).

Spezielle Netzwerkveranstaltungen bringen führende Köpfe der Wirtschaft in Mainz zusammen und fördern die Bildung von Netzwerken (Beispiele auf Seite 14 und 15). Gemeinsam mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium, dem SWR und dem Genossenschaftsverband schreibt die ISB zudem jährlich landesweit den „Pioniergeist“-Wettbewerb für Gründer aus. Mit der Technologieprämie „SUCCESS“ unterstützt sie erfolgreiche rheinland-pfälzische Jungunternehmen. ■

**Weitere Informationen zum Einsatz der ISB in den und für die Regionen finden Sie auf der Homepage [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de).**

»Die richtige Kombination der einzelnen Fördermittel schneiden wir nach Maß – ganz individuell.«

Sibylle Schwalie,  
Abteilungsleiterin  
Regionalförderung

## Cluster-Förderung in Rheinland-Pfalz

*Ernst-Christoph Stolper, Staatssekretär im MWKEL, über gebündelte Wirtschaftsförderung.*

„Die Umwandlung von technischen Innovationen in die Erschließung von Märkten können mittelständische Unternehmen nur selten allein bewältigen: Der Forschungsaufwand ist groß und der Technologietransfer teuer. Hier setzt das Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung (MWKEL) an und organisiert Kooperationen mit Wissenschaft und Forschung, bildet Netzwerke in den Regionen und Branchen und macht Aus- und Fortbildung für die Betriebe leichter. Ziel ist es, für jede Branche eine angemessene Antwort zu finden: von bundesweit tätigen Clustern mit der Spitzenforschung

unserer großen Industrieunternehmen über regionale Branchennetzwerke bis hin zu individuellen Kooperationen von Hochschulen mit Unternehmen und der Förderung von einzelnen Innovationsprozessen in mittelständischen Betrieben. Wir entwickeln aktuell eine Clusterstrategie, die bei all diesen Einzelpunkten der Wertschöpfungskette ansetzt und für die verschiedenen Branchen spezielle Hilfen formuliert. Dabei stehen die Sicherung eines hohen Fachkräfteniveaus, ein ressourcen- und energieeffizientes Wirtschaften sowie die Ausrichtung auf die Märkte der Zukunft im Vordergrund.“ ■



INTERVIEW

## Staatssekretär Ernst-Christoph Stolper

*Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie  
und Landesplanung Rheinland-Pfalz*

**Die Stärke des Landes Rheinland-Pfalz ist die Vielfalt und Stabilität seiner regionalen Wirtschaftsstrukturen. Welche Ziele verfolgt das MWKEL mit seinen Programmen zur Regionalen Wirtschaftsförderung?**

Die Regionale Wirtschaftsförderung soll insbesondere kleinen und innovativen Unternehmen helfen, sich auf den Märkten der Zukunft durchzusetzen. Denn erste Priorität unserer Wirtschaftspolitik ist Innovation. In globalisierten, sich schnell verändernden Märkten können wir durch gezielte Hilfen dazu beitragen, dass die rheinland-pfälzischen Unternehmen neue Techniken schneller einsetzen, die Produktion aufbauen und den Vertrieb organisieren. Das schafft wettbewerbsfähige Arbeitsplätze. Die brauchen wir insbesondere in den vom Strukturwandel besonders betroffenen Regionen des Landes.

**Als Sonderbereich wird in der Regionalen Wirtschaftsförderung auch das Hotel- und Gaststättengewerbe berücksichtigt. Welche Idee steht dahinter?**

Wir wollen die wertvollen Natur- und Kulturlandschaften von Rheinland-Pfalz mit einer professionellen Tourismusstrategie noch besser erschließen. Dabei können Investitionshilfen für gastronomische Betriebe und Hotels bei der Schaffung von Synergieeffekten zwischen Tourismus, der Vermarktung regionaler Produkte und der Revitalisierung unserer Dörfer und Kleinstädte helfen.

**Die Regionen des Landes profitieren über den in Rheinland-Pfalz im MWKEL verwalteten Europäi-**

**schen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) von den Fördermitteln der EU. Die EU beabsichtigt, diese Förderung ab 2014 verstärkt auf die Themen „Wandel zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Umwelt und nachhaltiger Ressourceneinsatz“ auszurichten. Haben Sie schon konkrete Ideen, wie sich Ihr Haus an der Umsetzung dieser EU-Förderungsziele beteiligen wird?**

Ich sehe viele Möglichkeiten, um diese neuen Vorgaben der EU mit den Zielen der Landesregierung, die ja auf Energieeffizienz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit setzt, zu verbinden. Wir sind hier schon deutlich weiter, freuen uns aber, dass die Europäische Union nachzieht. Nachhaltiges Wirtschaften, Ressourcen- und Energieeffizienz sind die Megatrends dieses Jahrhunderts. Darin liegen auch für die rheinland-pfälzische Wirtschaft enorme Wachstumspotenziale. Beispielsweise bieten die Veränderungen für die Automobilwirtschaft durch den Siegeszug des elektrischen Antriebs, die Entwicklung vernetzter Mobilitätskonzepte und der Ausbau leistungsfähiger Energienetze nicht nur der rheinland-pfälzischen Industrie, sondern auch vielen Mittelständlern und dem Handwerk neue Märkte. Davon werden wir auch im Export profitieren. Insofern begrüßen wir es, dass nach den Vorschlägen der EU-Kommission 80 Prozent der künftigen EU-Fördermittel aus dem EFRE-Nachfolgeprogramm in die Bereiche Innovation, Energie und in kleine und mittlere Unternehmen (KMU) fließen sollen. Dabei ist wiederum ein Fünftel für die Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in allen Bereichen der Wirtschaft vorgesehen. ■



# Kompetente Beratung in allen Regionen

*Das Beraterteam unterstützt bei Fragen persönlich vor Ort, telefonisch oder via Internet.*

Seit Januar 2011 wirken 17 Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen der ISB gemeinsam bei Beratertagen, Messen und Wirtschaftsveranstaltungen im ganzen Land mit. Aufgabe des mobilen Beraterteams ist es, Unternehmern und solchen, die es noch werden wollen, bei Fragen rund um den wirtschaftlichen Auf- und Ausbau ihres Unternehmens einen Überblick über die vorhandenen Förderprogramme von Bund und Land zu geben.

„Über 60 Mal waren wir 2011 im Einsatz. Das ist eine Steigerung um 200 Prozent zum Vorjahr. Wir haben zahlreiche Anfragen erhalten und unseren Einsatz in allen Regionen des Landes angeboten“, sagt Team-Koordinator Sebastian Dänner. Die Angebote wurden besonders oft von den rheinland-pfälzischen Kammern und dem DEHOGA wahrgenommen. Vielfach waren Teammitglieder außerdem bei Veranstaltungen und Messen als Workshop-Leiter, Referenten und Standberater im Einsatz.

Teammitglied Michael Stieb hat viele der Beratertermine wahrgenommen. „Die Kammern stellen den Erstkontakt her und beraten vorab. Die Kunden füllen dann einen speziellen Fragebogen aus und wir im Beraterteam bereiten uns entsprechend vor“, erklärt Stieb. Dafür müssen die Berater die Voraussetzungen und Anwendungsfälle der über 20 ISB-Programme und der KfW-Förderung kennen. „Bei den Beratertagen

wird festgestellt, welche Förderprogramme für den Unternehmer infrage kommen und bei der Hausbank realistisch beantragt werden können. Bei der Antragsstellung und Bearbeitung hilft dann die zuständige Fachabteilung gerne weiter“, sagt Stieb.

Eine Vorab-Beratung erhalten Unternehmer auch beim Förderfinder auf der neuen ISB-Homepage [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de). Mithilfe eines Fragenkatalogs führt der Förderfinder zu Programmen der ISB, die für die Förderung des jeweiligen Projektes infrage kommen. Die Voraussetzungen der Programme werden gut verständlich erklärt, Anträge stehen zum Herunterladen bereit, und auch die Kontaktdaten der zuständigen Fachabteilung sind auf den jeweiligen Programmseiten angegeben.

Wer zusätzlich persönliche Beratung wünscht, kann den Rückrufservice des Förderfinders nutzen. Die bereits registrierten Antworten aus dem Fragenkatalog werden mitsamt der Bitte um einen Rückruf per E-Mail an das Beraterzentrum geschickt, das auch unter Telefon 06131.985-333 zu erreichen ist. Die zuständige Fachabteilung kümmert sich dann um die weitere Beratung.

**Unterstützung durch das ISB-Beraterteam vor Ort bei Messen oder ISB-Referenten für Veranstaltungen erfragen Sie bei Team-Koordinator Sebastian Dänner unter 06131.985-289. ■**



Eckart Helfferich, Vorstandsvorsitzender Business Angels RLP, Dr. Ulrich Link, ISB-Geschäftsführer (oben von links), Dr. Joachim Nebel, Dr.-Ing. Klaus Dibbern und VC-Bereichsleiterin Brigitte Herrmann (unten von links), berichteten von ihren Erfahrungen mit Wagniskapital.

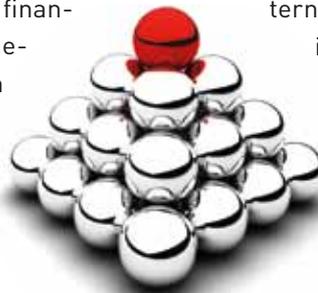
## Verknüpfung von innovativen Geschäftsmodellen

*Bei der ISB-Synergiewerkstatt treffen sich Unternehmer zum Netzwerken*

Seit 1995 stellt die ISB innovativen Unternehmen in Rheinland-Pfalz Venture-Capital in Form von direkten Beteiligungen und Mezzanine-Kapital zur Verfügung. Die Gelder dienen zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie der Markteinführung neuer Produkte. Im Laufe der Zeit hat das landeseigene Förderinstitut dafür zwölf Beteiligungsfonds aufgelegt. Diese Fonds werden zentral vom ISB-Beteiligungsbereich gemanagt. Inzwischen ist die Zahl der aktuell finanzierten Unternehmen auf rund 125 angestiegen; die Bandbreite reicht dabei vom innovativen Handwerks- bis zum Biotechnologie-Unternehmen.

Zum Auftrag der ISB als Förderinstitut des Landes gehört es auch, Betriebe durch Netzwerkarbeit bei der Entwicklung zu unterstützen. Erstmals organisierte der Bereich „Beteiligungen/Venture-Capital“ deshalb eine Synergiewerkstatt, zu der geförderte Unternehmen aus ganz Rheinland-Pfalz eingeladen waren. Während Kontakte bisher nur von den Projektmanagern der ISB geknüpft werden konnten, hatten die mehr als hundert Unternehmer, die der Einladung gefolgt waren, bei der Abendveranstaltung die Möglichkeit, das Potenzial für Synergien im persönlichen Kontakt voll auszuschöpfen. Im ersten Teil der Veranstaltung stellten zwei von VC-Gesell-

schaften der ISB finanzierte Unternehmen den aufmerksamen Zuhörern ihr Geschäftsmodell vor. Das Besondere: Die Betriebe befinden sich in sehr unterschiedlichen Phasen der Entwicklung. Dr.-Ing. Klaus Dibbern präsentierte die flinc AG aus Ludwigshafen, die erst im Juli dieses Jahres ihr Geschäftsmodell gelauncht hat und sich noch am Markt etablieren muss. Die von Dr. Achim Nebel vorgestellte LUMERA LASER GmbH aus Kaiserslautern dagegen erwirtschaftet bereits Umsätze im mehrstelligen Millionenbereich und vertreibt ihre Produkte weltweit.



Der zweite Teil der Veranstaltung war ausschließlich für das „Networking“ vorgesehen. Den Unternehmen wurde vor Beginn ein Booklet mit Porträts aller VC-Unternehmen zur Verfügung gestellt. So konnten die Unternehmer an diesem Abend ganz gezielt Kontakte miteinander knüpfen. Von dieser Möglichkeit wurde sehr gerne und ausgiebig Gebrauch gemacht. Im Nachgang zur Veranstaltung gab es viele positive Rückmeldungen der Teilnehmer, die sich eine Wiederholung des Netzwerkabends wünschen. Auch die Überlegungen, das VC-Netzwerk durch weitere Aktivitäten auszubauen und eine Plattform zu schaffen, über die sich die Unternehmen künftig austauschen können, fanden sehr großen Anklang. ■



Mit Unterschieden und Parallelen zwischen dem Managen eines Fußballvereins und eines mittelständischen Unternehmens beschäftigten sich die Teilnehmer der Talkrunde: Ulrich Dexheimer, Sprecher der Geschäftsführung der ISB; Christian Heidel, 1. FSV Mainz 05; Stefan Kuntz, 1. FC Kaiserslautern; Claudia Brillmann, MWKEL; Achim Späth, DFB (von links)

## Gemeinsam wachsen dank Außenhandel

*ISB vernetzt rheinland-pfälzische Unternehmen zum zweiten Mal*

Bereits zum zweiten Mal lud die ISB gemeinsam mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium zum „Unternehmensnetzwerktreffen Außenwirtschaft“ ein. Diese Kontaktbörse fand bei den Teilnehmern erneut großen Zuspruch. Kontakte knüpfen und Ideen sammeln für die Weiterentwicklung des rheinland-pfälzischen Außenhandels – das waren die erklärten Ziele des Abends. „Als Wirtschaftsförderer für Rheinland-Pfalz liegt es im Interesse der ISB, wenn Unternehmen durch außenwirtschaftliche Aktivitäten wachsen“, erklärte Dr. Ulrich Link, Geschäftsführer der ISB. „Das große Interesse am Netzwerktreffen zeigt uns, dass wir mit dem jährlichen Turnus ein passendes Format für diesen Austausch gefunden haben.“

Studien belegen, dass auslandsaktive Mittelständler maßgeblich zur Stabilisierung des heimischen Arbeitsmarktes beitragen. Gerade rheinland-pfälzische Unternehmen finden dabei zunehmend internationale Anerkennung, weil sie innovativ, flexibel und leistungsfähig sind. Die rheinland-pfälzische Exportquote – der prozentuale Anteil der Ausfuhren am Gesamtumsatz des verarbeitenden Gewerbes – lag im ersten Halbjahr 2011 bei 53 Prozent, in der Bundesrepublik Deutschland im Durchschnitt bei 46,4 Prozent. Damit dieser Trend sich weiter fortsetzt, unterstützt die ISB rheinland-pfälzische Unternehmen im Rahmen der Handels- und Kooperationsförderung. Wie bereits im vergangenen Jahr hatten die Veranstal-

ter auch dieses Mal ein besonderes Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Gemeinsam mit Ulrich Dexheimer, Sprecher der ISB-Geschäftsführung, arbeiteten Christian Heidel, Manager des 1. FSV Mainz 05, Stefan Kuntz, Vorstandsvorsitzender des 1. FC Kaiserslautern, und Achim Späth, stellvertretender Vorsitzender des DFB-Sportgerichts, Unterschiede und Parallelen zwischen dem Managen eines Fußballvereins und eines mittelständischen Unternehmens heraus.

Interessiert verfolgten die rund 100 Teilnehmer den Talk und nutzten im Anschluss intensiv die Möglichkeit zum Netzwerken. „Das Unternehmensnetzwerktreffen bietet eine hervorragende Möglichkeit, sich auszutauschen, Kontakte zu vertiefen und voneinander zu lernen“, bestätigte auch Claudia Brillmann, stellvertretende Leiterin der Abteilung Wirtschaftsförderung, Europa, Außenwirtschaft, Tourismus des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums. ■

### Termine Außenwirtschaft

2012 finden in Mainz am 06. März das Forum Außenwirtschaft für das Handwerk und am 23. August das Forum Außenwirtschaft für Industrie, Handel und Dienstleistungen statt. Unter [www.mwkel.rlp.de/aussenwirtschaft](http://www.mwkel.rlp.de/aussenwirtschaft) gibt es ausführliche Infos und ein Kontaktformular. ■



Elf Betriebe machten bei dem Modellprojekt „Lebensphasenorientierte Personalpolitik“ mit und wurden dafür ausgezeichnet (oben rechts). Zertifiziert wurde außerdem das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium (oben links). Professor Jutta Rump (unten rechts) führte durch den Abend.

# Nachhaltige Investitionen in Mitarbeiter lohnen sich

*Veranstaltung zeigt neue Wege in der Investitions- und Standortpolitik auf*

Unternehmen stehen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vor der Herausforderung des Fachkräftemangels. Der weltweit zu beobachtende Kampf um die „besten Köpfe“ und ein ständiges Spannungsfeld zwischen Qualitäts- und Kostendruck in Unternehmen und Verwaltungen machen ein grundsätzliches Umdenken in Wirtschaft und Politik notwendig. Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Wirtschaft + Familie = Wachstum“ luden deshalb die ISB und das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium zur Veranstaltung „Neue Wege in der Investitions- und Standortpolitik“ ein. „Die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen hängt mehr denn je von einer guten Personalpolitik ab, denn Fachkräfte sind heute heiß umkämpft“, sagte Wirtschaftsministerin Eveline Lemke.

Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft berichteten von Lösungswegen im Umgang mit den völlig neuen Anforderungen an die Personalpolitik. „Die Investition in Kompetenz, Motivation, Gesundheit und Wohlbefinden der Beschäftigten schafft Innovationskraft und nimmt damit positiven Einfluss auf die Wirtschaft der ganzen Region. Darum

unterstützen wir gezielte Initiativen für eine nachhaltige Personalpolitik“, betonte Ulrich Dexheimer, Sprecher der ISB-Geschäftsführung. ■

## „Lebensphasenorientierte Personalpolitik“

Im Rahmen der Veranstaltung wurden elf Betriebe sowie das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium für die Teilnahme am Modellprojekt „Lebensphasenorientierte Personalpolitik“ zertifiziert: BASF SE (Ludwigshafen), Bitburger Braugruppe GmbH (Bitburg), Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG (Ingelheim), Chemische Fabrik Budenheim (Budenheim), G+H Isolierung GmbH (Ludwigshafen), Karl Otto Braun GmbH & Co. KG (Wolfstein), Kaufmann GmbH & Co. KG (Schwegenheim), LBS Rheinland-Pfalz (Mainz), Modehaus Marx KG (Trier), sabath media (Kandel), Von der Heydt GmbH (Speyer). Herzlichen Glückwunsch! ■



Im Gespräch mit Moderator Dirk Alexander Lude ermahnte die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke alle, die vor der Herausforderung einer Firmenübergabe stehen: „Den Betriebsübergang zu regeln ist für jeden Unternehmer und jede Unternehmerin eine einmalige Situation. Von daher ist Information und Beratung erforderlich.“

# Frühzeitig planen für Generationswechsel im Betrieb

*Wirtschaftsministerin Lemke und ISB klären über Unternehmensnachfolge auf*

Eine besondere Herausforderung für Unternehmen ist der Wechsel an der Führungsspitze. Damit auch in solch bewegten Zeiten in einem mittelständischen Betrieb Werte, Wissen und Arbeitsplätze nicht verloren gehen, sollte frühzeitig geplant und professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden. Gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz hat es sich die ISB in der Veranstaltungsreihe „Nach mir die Sintflut? Unternehmensnachfolge“ zur Aufgabe gemacht, Unternehmer für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren. Im November nahmen über 300 Gäste an den Informationsabenden in Pirmasens und Rockenhausen teil.

„Wer sein Unternehmen gut übergeben will, muss vor allem dafür sorgen, dass er etwas von Wert zu übergeben hat. Denn der Vorteil in einer Betriebsübernahme für eine Nachfolge liegt ja darin begründet, dass man ein bekanntes Unternehmen weiterführen kann, sich nicht erst um den Aufbau kümmern muss“, sagte Wirtschaftsministerin Eveline Lemke.

Die Entscheidung, den eigenen Betrieb in andere Hände zu geben, gerade wenn kein designierter Nachfolger aus der eigenen Familie bereit steht, fällt jedoch schwer. „Auch für diese besondere Form der Existenzgründung finden Unternehmer Unterstützung bei Kammern, Banken, Beratungsunternehmen und bei der ISB, die als zentrales Förderinstitut des Landes diese Institutionen und Wirtschaftseinrichtungen vernetzt“, erklärte ISB-Geschäftsführer Dr. Ulrich Link. Im starken rheinland-pfälzischen Netzwerk bietet die ISB zudem eine umfassende Beratung für Existenzgründer und fördert Investitionen im Rahmen der Nachfolgeregulung.

Einblicke in die Praxis gaben unter anderem Vertreter der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, der Handwerkskammer der Pfalz, der Volksbanken Raiffeisenbanken und der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz. Unternehmer aus der Region berichteten von ihren Erfahrungen mit der Übergabe. Tipps und Tricks zur erfolgreichen Unternehmensnachfolge gaben die Führungskräfte-trainer Ute Waßmuth und Michael Berghäuser. ■



## Wir bürgen für Ihr Geschäftsvorhaben

*Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz startet*

Wolfgang Müller (rechts), Sprecher der Geschäftsführung, und Geschäftsführer Rudolf Klan stehen ab sofort an der Spitze der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz.

Die Malakoff-Passage hat einen neuen Mieter: Im November hat die aus der ISB ausgegründete Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH an der Mainzer Rheinstraße die Geschäfte aufgenommen. „Unser großes Ziel ist es, eine bessere Kreditversorgung für kleine und mittlere Unternehmen zu erreichen“, erklärt Wolfgang Müller, Sprecher der Geschäftsführung. „Wir verstehen uns als Selbsthilfeeinrichtung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Gemeinsam mit den Hausbanken wollen wir die Finanzierung von Erfolg versprechenden Vorhaben kleiner und mittelständischer Unternehmen aus Industrie, Handel, Handwerk, dem Dienstleistungsbereich und der Freien Berufe mit Bürgschaften absichern“, fügt Geschäftsführer Rudolf Klan hinzu.

Zusammen stehen Wolfgang Müller und Rudolf Klan an der Spitze der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz. Geschäftsführer Rudolf Klan war bereits bei der ISB als Bereichsleiter Bürgschaften und Garantien tätig und kennt das Bürgschaftsgeschäft bestens: „Konkret gewähren wir Bürgschaften bei Existenzgründungen, Geschäfts- und Betriebserweiterungen, Modernisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen, beim Erwerb von Unternehmensanteilen sowie bei Betriebsmittelfinanzierungen.“ Dabei sei die Bürgschaft aber kein „Freifahrtschein“ für alle Unternehmen, die keinen Kredit von ihrer Hausbank bekommen. „Verbürgt werden können nur neue Kredite, die für Investitionen und zur Begleitung des Wachstums eines Unternehmens von der Hausbank bereitgestellt werden. Über eine Ausfallbürgschaft stellen wir die fehlenden oder nicht ausreichenden Sicherheiten ersatzweise für die Hausbank bereit“, sagt Klan. „Die maximale Höhe der Bürgschaft pro Kunde beträgt übrigens eine Million Euro“, fügt Müller hinzu.

Wolfgang Müller war zuletzt bei der DZ BANK AG in Frankfurt am Main als Regionalleiter Mitte tätig. „Von dort aus unterstützte ich Volksbanken und Raiffeisenbanken in Rheinland-Pfalz bei ihren Geschäften vor Ort.“ Seine Erfahrungen will der 54-Jährige jetzt nach Mainz tragen: „Mit der Bürgschaftsbank wollen wir dafür sorgen, dass sinnvolle und tragfähige unternehmerische Vorhaben nicht an fehlenden Sicherheiten scheitern.“ Besonders in Krisenzeiten sei der Bedarf an Bürgschaften bei den Kreditinstituten besonders hoch, so Müller. „Aber auch wenn die Konjunktur brummt, sind Bürgschaften gefragt. Sie kommen dann vor allem bei Wachstumsfinanzierungen zum Einsatz“, erklärt der Sprecher der Geschäftsführung.

In der neu entstandenen Bürgschaftsbank werden die Aktivitäten der Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks (KGG) und das bislang von der ISB betreute öffentlich rückverbürgte Bürgschaftsgeschäft zusammengeführt. Die Geschäftsbesorgung für die Bürgschaftsbank übernimmt in bewährter Art und Weise die ISB. „Das heißt, dass die bekannten Ansprechpartner für Unternehmer, Existenzgründer, Selbstständige sowie Banken und Sparkassen in Sachen Bürgschaft in der ISB weiter erhalten bleiben“, bestätigt Müller. Bürgschaftsanträge von mehr als einer Million Euro prüfen die ISB und die Bürgschaftsbank gemeinsam und optimieren damit die Prozesse. Informationen zu Voraussetzungen und Konditionen sowie Bürgschaftsanträge zum Download gibt es im Internet unter [www.bb-rlp.de](http://www.bb-rlp.de). Auf der Homepage finden Interessierte außerdem eine Beschreibung des Antragsverfahrens sowie – zur Erleichterung der Antragstellung – eine Checkliste mit den erforderlichen Unterlagen.

[www.bb-rlp.de](http://www.bb-rlp.de) ■

## Preisverleihung „Initiative für Integration 2012“

» 2. Februar 2012

ISB, Mainz

Nach dem erfolgreichen Start 2011 zeichnet bigFM mit der „Initiative für Integration 2012“ wieder Projekte oder Personen aus, die die Situation und das interkulturelle Zusammenleben von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft in Rheinland-Pfalz nachhaltig fördern.

**Kontakt:** [www.big-fm.de/integration](http://www.big-fm.de/integration)

## Immobilientage Ludwigshafen 2012

» 25. und 26. Februar 2012

Pfalzbau, Ludwigshafen

Angebote von der Ein-Zimmer-Wohnung bis zur industriellen Villa, vom Bauplatz bis zum Gewerbepark sowie das Spektrum von Vermietung und Verpachtung von privat, Geschäftsgrundstücken und Gebäuden werden bei der sechsten Auflage der Immobilientage Ludwigshafen präsentiert.

**Kontakt:** [www.immobilientage2012ludwigshafen.messe.ag](http://www.immobilientage2012ludwigshafen.messe.ag)

## Finanzierung für Existenzgründer

» 13. März 2012, 18 bis 20 Uhr

Geschäftsstelle der IHK Koblenz in Neuwied

» 14. März 2012, 18 bis 20 Uhr

Geschäftsstelle der IHK Koblenz in Altenkirchen

Referenten der ISB geben bei den Informationsabenden in Altenkirchen und Neuwied einen Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten und Wege zur Förderung einer Existenzgründung. Ein IHK-Lotse berichtet außerdem, was Banken von Gründern erwarten. In einer anschließenden Fragerunde stehen die Fachleute Rede und Antwort.

**Kontakt:** Doris Burmester, 02681.87897-12  
[burmester@koblenz.ihk.de](mailto:burmester@koblenz.ihk.de)

# ISB

Investitions-  
und Strukturbank  
Rheinland-Pfalz

## Landeseigene Förderbanken fusionieren – Ansprechpartner bleiben

Auf Beschluss der Landesregierung werden die beiden landeseigenen Förderbanken, die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH und die Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH), in eine Anstalt des öffentlichen Rechts zusammengeführt. Ab Januar 2012 werden unter dem Dach und neuen Logo (oben) des rheinland-pfälzischen Förderinstituts alle Förderprogramme des Landes gebündelt. Die Zusammenführung soll schlankere Strukturen und eine Steigerung der Effizienz möglich machen. Durch die breitere Aufstellung der neuen Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) werden sich für die Kunden keine Änderungen ergeben. Die Standorte in der Holzhofstraße und in der Löwenhofstraße bleiben bestehen. Auch die bewährten Ansprechpartner bleiben erhalten und sind ab Januar telefonisch unter 06131 6172-1xxx erreichbar, wobei die bekannten Durchwahlen nach der „1“ erhalten bleiben. Die E-Mail-Adressen werden dann bei allen Ansprechpartnern einheitlich nach dem Schema „vorname.nachname@isb.rlp.de“ gebildet. Mehr zur Fusion von ISB und LTH lesen Sie in der nächsten Ausgabe der „ISB aktuell“. ■

## IMPRESSUM

Herausgeber: Investitions- und Strukturbank  
Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH

Redaktion: Antje Duwe, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit (ISB),  
BESTFALL GmbH,  
Agentur für Public Relations und Events, Mainz

Layout: seideldesign, Mainz

Druck: Raabdruck Lindemann GmbH & Co. KG,  
Bad Kreuznach

Bildnachweis: Melanie Bauer, Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz  
GmbH, Steffen Forster, Fotolia, Paul-Michael Lottermann,  
Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz,  
Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz,  
Mobotix AG, P!ELmedia, Alexander Sell, Ziewers  
Bauelemente GmbH

Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.  
Dezember 2011

»» Durch **gezielte Förderung** wird die **Ansiedlung** und **Entwicklung** von weltweit erfolgreichen **Technologieunternehmen** auch außerhalb von **Ballungszentren** möglich. **Die ISB** vereint eine **Vielzahl** von **Fördermöglichkeiten**, um das zu **leisten.** ««

Ulrich Dexheimer,  
*Sprecher der ISB-Geschäftsführung*